



Mars - März
Marzo 2014

***ligue suisse contre la vivisection
schweizer liga gegen vivisektion
lega svizzera contro la vivisezione***

et pour les droits de l'animal - und für die rechte des tieres - e per i diritti dell'animale

LSCV
Case postale 148, 1226 Thônex / GE
T 022 349 73 37 F 022 349 19 54
www.lscv.ch
Mitgliederbeitrag / Cotisation
Membre Quota socio CHF 15.-
CCP 12-2745-6
IBAN CH38 0900 0000 1200 2745 6
BIC POFICHBEXXX

Geschäftsbericht 2013 der Schweizer Liga gegen Vivisektion



Sekretariat und Büro

Beim Betrieb des Büros gab es gegenüber 2012 keine Veränderungen. Der Präsident und der Vizepräsident koordinieren die laufenden Aktionen und betreuen die verschiedenen Dossiers. Sämtliche Kommunikationsarbeiten der Liga wie die Artikel und das Layout für die Zeitung, die Erstellung von Flyern, Broschüren und Inseratekampagnen sowie die Aktualisierung und Pflege der Website werden intern vom Büro erledigt, so dass keine externen Dienstleistungen eingekauft werden müssen.

Maja Schmid ist für die Verwaltung zuständig. Ihre 100%-Stelle ist die einzige entlohnte Tätigkeit der Liga. Die administrativen Aufgaben stellen eine hohe Arbeitsbelastung dar. Die Verwaltung und Registrierung neuer Mitglieder, die administrative Betreuung der laufenden Aktionen oder die Organisation von Events bedingen, dass der Vorstand über ein effizientes Sekretariat verfügt. Wir erhalten täglich zahlreiche Telefonanrufe, Briefe und Mails, auf die wir versuchen, möglichst rasch zu antworten. Wenn wir auf ein Schreiben nicht innert einer Woche reagieren, so zögern Sie nicht und lassen Sie uns dies wissen. Möglicherweise haben wir Ihre Mitteilung nicht erhalten – dies könnte insbesondere bei E-Mails der Fall sein. Manchmal werden Nachrichten irrtümlicherweise von unseren Anti-Spam-Filtern aussortiert, bevor wir sie erhalten.



Generalversammlung und Vorstand

Die LSCV-Generalversammlung 2013 fand am Nachmittag des 23. März statt. Der Zentralvorstand der Liga kam am Vormittag desselben Tages sowie am 9. November zusammen. Paul Ecoffey, Apotheker, war an diesen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme vertreten, da er Interesse daran bekundet hatte, dem Vorstand beizutreten. Die wichtigsten Traktanden waren die Weiterführung der jährlichen finanziellen Unterstützung für Tierheime und Kastrationskampagnen, die Betreuung der laufenden Aktionen, insbesondere derjenigen in den Kantonen Freiburg, Genf und Waadt, sowie die Organisation der schweizerweiten Plakatkampagne «Stopp-Pelz».

Dem Vorstand gehören derzeit folgende Mitglieder an: Präsident: Maxime MORET, Vizepräsident: Luc FOURNIER, Kassierin: Maja SCHMID, Vorstandssekretärin: Laurianne PARENT, Mitglieder: Sylvie BENOÏT, Suzann KARAGÖZ, Michèle LOISEL, Ruth MÜLLER und Suzanne WACHTL.

Mitglieder

2013 konnte die Liga 745 neue Mitglieder verzeichnen. Wir heissen diese ganz herzlich willkommen und danken ihnen für ihre Unterstützung. Wir betrachten die Neuanmeldungen als Ermutigung, unsere Aktivitäten fortzusetzen. Per 31. Dezember 2013 hat die Liga 9929 Mitglieder.

Buchhaltung

Jedes Jahr werden unsere Abrechnungen kontrolliert und dem Genfer Finanzdepartement überreicht. Dies ermöglicht es uns, eine Steuerbefreiung zu erlangen. In diesem Zusammenhang weisen wir Sie darauf hin, dass Sie gemäss dem in Ihrem Kanton geltenden Gesetz (im Allgemeinen) sämtliche Spenden an die Liga, deren Betrag CHF 100.- übersteigen, von den Steuern abziehen können. Um die Abzugsmodalitäten zu erfahren, kontaktieren Sie am besten Ihre Steuerverwaltung.

Finanzen

Der Gesamtbetrag der eingegangenen Spenden lag leicht unter demjenigen des Vorjahres. Der Jahresabschluss 2013 ergibt einen Ausgabenüberschuss von CHF 281'595.08. Der Hauptgrund dafür sind die Aktionen, welche die LSCV in den Kantonen Freiburg, Waadt und Genf durchgeführt hat. Bei allen drei Aktionen wurde an alle Haushalte eine Broschüre oder eine Zeitung verteilt. Die Druck- und Verteilkosten für diese drei Aktionen beliefen sich auf jeweils rund CHF 50 000.00. Mit weiteren CHF 50 000.00 beteiligte sich die Liga an der Stopp-Pelz-Kampagne. Mit Eigenkapital in Höhe von CHF 2'454'647.49 bleibt die Finanzsituation aber gut und der Ausgabenüberschuss stellt an sich kein Problem dar.

ECEAE

Europäische Koalition zur Beendigung von Tierversuchen

Maja Schmid vertrat die Liga beim Treffen der ECEAE, das vom 6. bis 8. März in der irischen Hauptstadt Dublin stattfand. Das Hauptthema war das Verbot von Tierversuchen für Kosmetika, das in der EU am 11. März 2013 in Kraft trat.

Maja Schmid hat zudem gemeinsam mit dem Büro die «Botox Action Week» organisiert, eine europaweite Informations- und Aktionswoche gegen Botox-Tierversuche ab dem 22. Juli, an der die meisten ECEAE-Mitgliedsorganisationen beteiligt waren. Im Rahmen dieser Woche wurden mehrere Hundert Ärzte angeschrieben, die für ästhetische Zwecke Botulinumtoxin-Injektionen verabreichen. Das Ziel war, die Ärzte über die von der Firma Allergan entwickelte alternative Testmethode zu informieren, dank der seit 2012 tierversuchsfreie Botox-Chargen hergestellt werden können. Die Liga erarbeitet zurzeit eine Liste mit Schönheitsinstituten, die diese tierversuchsfreien Produkte einsetzen und auf Marken wie Dysport, die immer noch an Tieren getestet werden, verzichten. Maja Schmid nahm zudem am 27. Juli an einem Botox-Protest im Kanton Aargau teil, der von der AG STG organisiert wurde.



Ende 2013 umfasste die ECEAE 23 Mitgliedsorganisationen aus 21 europäischen Ländern. Neben dem Interesse, unsere Kräfte zu vereinen, um uns mehr Gehör zu verschaffen, stellen die Sitzungen der ECEAE auch eine Gelegenheit dar, zwischen unseren Organisationen bereichernde Verbindungen zu schaffen. Da Streitigkeiten und Konkurrenz zwischen den Tierschutzorganisationen oftmals die Regel darstellen, ist die Tatsache an sich sehr ermutigend, dass 23 Organisationen für gemeinsame Ziele gewonnen werden konnten.

Kommissionen

Die nationale Tätigkeit der Liga gibt uns die Möglichkeit, Kandidatinnen und Kandidaten für die Sitze in gewissen eidgenössischen Kommissionen vorzuschlagen. Dasselbe gilt für die kantonalen Kommissionen insbesondere in Genf, wo die Liga ihren Sitz hat.

Luc Fournier vertritt die Liga seit 2002 in der Genfer Tierversuchskommission. Daniel Favre gehört seit 2009 der Waadtländer Tierversuchskommission an.

Luc Fournier nahm ausserdem am 10. April an der Sitzung der KTT (Konferenz der Tierschutzdelegierten der kantonalen Tierversuchskommissionen) in Zürich teil. Diese umfasst die aktiven Tierschutzmitglieder, die den Kommissionen der Kantone Basel, Zürich, Bern, Waadt, Genf und Freiburg angehören. Die Sitzungen bieten auch die Gelegenheit, um über Dossiers oder Probleme in den kantonalen Kommissionen zu sprechen, in denen die Tierschutzvertreter stets einer Minderheit angehören, und Kontakte zu Mitgliedern anderer Organisationen in der Schweiz zu knüpfen.

Seit 2006 vertritt Luc Fournier die Liga auch in der Commission genevoise pour la diversité biologique (Genfer Kommission für die biologische Vielfalt) und der Sous-Commission de la Faune (Subkommission Fauna). Seit einer Volksabstimmung im Jahre 1974 ist die Jagd im Kanton Genf verboten. Die Rolle der Subkommission besteht somit insbesondere darin, Lösungen zu finden, um den Abschuss wilder Tiere zu verhindern, wenn diese in zu grossen Beständen vorkommen oder Schäden an den Kulturen verursachen.

Kantonale Aktionen

Freiburg

Strafanzeige der LSCV gegen Freiburger Behörden

Am 17. Dezember 2013 hat die Liga auch gegen das Amt für Veterinärwesen des Kantons Freiburg (LSVW) Strafanzeige erstattet. Da das Vorgehen des LSVW von seiner Direktorin, der Staatsrätin Marie Garnier, unterstützt wird und der Generalstaatsanwalt in diesem Kanton vom Grossen Rat gewählt wird, scheint der Ausgang unserer Aktion vorhersehbar: Nichteröffnung des Verfahrens ohne Beschwerdemöglichkeit, obwohl gesetzliche Bestimmungen verletzt wurden. Eine positive Überraschung ist natürlich immer noch möglich.

Gleichzeitig mit der Strafanzeige reichten Vertreter der LSCV, der ATRA und der AG STG am 18. Dezember beim Sekretariat des Grossen Rates die Petition «Für eine wahre Kontrolle der Tierversuche in Freiburg» mit 1300 Unterschriften ein. Die Freiburger Medien haben ausführlich über unsere Aktion berichtet und die Staatskanzlei hat sogar eine Medienmitteilung dazu veröffentlicht, in der sie die Einreichung der Petition bestätigt, obwohl diese das Vorgehen der Kantonsverwaltung in Frage stellt.

Tessin

Strafanzeige der LSCV gegen Tessiner Behörden

Die Tessiner Staatsanwaltschaft hat entschieden, auf unsere Strafanzeige hin kein Verfahren zu eröffnen. Diesen Entscheid hat unser Rechtsvertreter angefochten, doch die Anfechtung wurde am 5. Februar von der Beschwerdekammer des Tessiner Appellationsgerichts (Corte dei reclami penali del Tribunale d'appello) abgewiesen. Die Begründung war, dass die Rechte der Liga durch die Situation im Tessin nicht direkt verletzt seien. Die Verstösse gegen die gesetzlichen Bestimmungen durch die Tessiner Behörden blieben also mit dem Segen der Staatsanwaltschaft ungestraft.



Eröffnung eines Büros in Freiburg

Damit die Liga in Freiburg bestimmte Aktionen durchführen kann, musste sie eine Rechtseinheit mit Sitz im Kanton Freiburg gründen. Nach einigen Wochen der Suche konnte sie im August einen Büroraum mieten und beziehen. Das Büro liegt sehr zentral mitten in der Stadt Freiburg, nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt. Deshalb plant die Liga, ihre Bibliothek dorthin zu verlegen und ab April 2014 an einem oder mehreren Tagen pro Woche öffentlich zugänglich zu machen. Im Büro befindet sich auch Material für Aktionsstände. Es steht allen Mitgliedern zur Verfügung, die Aktionen für die Liga und andere Tierschutz-Aktionen organisieren oder durchführen wollen.

Waadt

Im Kanton Waadt führte die Liga eine Informationskampagne zum Missbrauch im Bereich der Tierversuche durch. Anfang Dezember wurde eine Broschüre an alle 330'000 Haushalte des Kantons verteilt. Die Liga erhielt viele positive Rückmeldungen und wurde dazu ermutigt, die Informationskampagne weiterzuführen. Viele Bürgerinnen und Bürger zeigten sich schockiert über die Grausamkeit einiger Tierversuche, die in ihrem Kanton durchgeführt werden. Einige Forscher und Studierende, die im Kanton Waadt Tierstudien betreiben, äusserten jedoch ihr Missfallen über unsere Kampagne und bezeichneten sie als Verleumdung und Stigmatisierung einer Forschung, «die Leben rettet» – als ob das Quälen von Tieren unabdingbar wäre, um Leben zu retten. Diese Worte zeigen leider, dass ein Teil der neuen Forschungsgeneration ihren Vorgängern in nichts nachsteht.

Unsere Kampagne stiess zwar auf grosses Interesse bei den Einwohnern und Steuerzahlern des Kantons, nicht aber bei den Medien. Diese ignorierten unsere Meldungen vollständig. Anscheinend interessierte es sie nicht, dass die Waadtländer Behörden Versuche und Praktiken bewilligen, die in anderen Kantonen verboten sind. Die Redaktion der Waadtländer Tageszeitung *24 heures* erwirkte sogar die Verbannung unserer Inseratekampagne aus ihrem Blatt.



Genf

Eine andere Kampagne thematisierte die Eröffnung des Campus Biotech in Genf, wo ein neues Tierversuchszentrum entstehen soll, das je zur Hälfte von der Universität Genf und der ETH Lausanne finanziert wird. Ende November wurde eine Informationsbroschüre in alle 225'000 Haushalte des Kantons Genf verteilt. Sie informierte über den fehlenden Nutzen des Projekts für die öffentliche Gesundheit und forderte den Kanton dazu auf, sich für tierversuchsfreie Ersatzmethoden einzusetzen. Die 100 Genfer Grossräte wurden mehrfach angeschrieben und es wurde eine Petition lanciert. Die einzige Zeitung, die von unserer Kampagne berichtete, war der *Courrier*. Ihm gebührt Dank für den gut formulierten Artikel, in dem der Prorektor der Universität Genf zugibt, dass es «mehr Tierversuche» geben werde. Die übrige Presse ignorierte unsere Mitteilungen völlig. Die Inseratekampagne, die in der *Tribune de Genève* erscheinen sollte, wurde ebenfalls von der Redaktion zensiert. Die Liga informierte die Öffentlichkeit deshalb an mehreren Informationsständen im Stadtzentrum von Genf.



Öffentlicher Vortrag zum Campus Biotech Tierversuche oder Alternativmethoden?

Der Anlass wird von Studierenden der Universität Genf organisiert und findet am **Mittwoch, 30. April 2014** an der Uni Mail in Genf statt. Neben den Vorträgen ist eine Podiumsdiskussion geplant, bei der auch unser Verantwortlicher für die Campus-Biotech-Kampagne, Dr. med. vet. André Ménache, teilnimmt. Das definitive Programm wird auf der Homepage unserer Website und auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht.

Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen und Ihre Unterstützung für eine Forschung ohne Tierversuche.

► Wie Schweizer Medien das Recht auf Information auslegen

Die Westschweizer Zeitungen 24 heures und Tribune de Genève zensieren LSCV-Kampagnen

Im November 2013 lancierte die LSCV zwei Informationskampagnen zum Einsatz von öffentlichen Mitteln für die Finanzierung von Tierversuchen.

In der ersten Kampagne ging es um den Kanton Genf. Thema war die Beteiligung der Universität Genf am geplanten Campus Biotech, wo ein neues Tierversuchszentrum mit Zehntausenden von Versuchstieren entstehen soll.

Die zweite Kampagne betraf den Kanton Waadt. Sie hatte den selbsterklärenden Titel «*Waadtländer Steuerzahler finanzieren grausame und unnötige Tierversuche*». Die in den Informationskampagnen zitierten Quellen lagen den Pressemitteilungen bei und waren überprüfbar.

Doch keine der beiden Kampagnen wurde von der Westschweizer Presse aufgenommen. Das ist nicht weiter erstaunlich. Die LSCV ist sich das schon gewohnt und wollte deshalb in den zwei grössten Westschweizer Tageszeitungen *Tribune de Genève* und *24 heures* Inserate zu den Kampagnen schalten. Wohlgedenkt: bezahlte Werbeanzeigen, ähnlich wie für ein Parfum oder für ein schnelles Auto.

Die LSCV nahm dafür Anfang Dezember Kontakt mit dem Anzeigenservice der Tamedia auf, in deren Besitz sich die beiden Zeitungen befinden. Am 12. Dezember 2013 wurde ein Vertrag geschlossen. Er umfasste die Veröffentlichung von drei Anzeigen auf der ersten Seite der *Tribune de Genève* jeweils am 13., 18. und 20. Dezember 2013 sowie Bannerwerbung auf der Homepage der *Tribune de Genève* am 16. und 22. Dezember 2013.

Bei *24 heures* kaufte die LSCV zwei Anzeigen auf der ersten Seite, die jeweils am 16. und 18. Dezember 2013 erscheinen sollten, sowie ebenfalls Bannerwerbung auf der Homepage am 16. und 22. Dezember.

Nachdem die erste Anzeige am 13. Dezember auf der ersten Seite der *Tribune de Genève* erschienen war, erhielt die LSCV am selben Tag einen Anruf von Tamedia. Die gesamte Informationskampagne werde annulliert. Der Grund sei, dass die Redaktionen beider Zeitungen sich dagegen gewehrt hätten.

Der Chefredaktor von *24 heures*, Thierry Meyer, antwortete am 23. Januar 2014 als erster auf unsere Frage nach dem Grund für diese Zensur. Er unterstellte der LSCV eine «ganz offensichtlich einseitige» Darstellung: «*Die Anschuldigungen gegenüber der ETH und der Universität Lausanne sind zu allgemein, um das Risiko einer zivilrechtlichen Persönlichkeitsverletzung oder gar einer üblen Nachrede im strafrechtlichen Sinne gegenüber diesen Institutionen ausschliessen zu können*», ist er sich offenbar sicher. Wie bitte?

Die LSCV stützt ihre Kampagnen auf exakte und belegbare Fakten. Alle Quellen der aufgedeckten Tatsachen sind überprüfbar und stammen aus offiziellen und öffentlich zugänglichen Dokumenten.

Bis heute konnte in keinem rechtlichen Verfahren eine von der LSCV direkt oder über ihre Publikationen veröffentlichte Information in Frage gestellt werden.

Der Redaktor der *Tribune de Genève* antwortete nach zweimaligem Nachfragen schliesslich am 4. Februar mit derselben juristischen Begründung. Es bestehe ein «*erhöhtes Risiko einer zivilrechtlichen Persönlichkeitsverletzung oder*



Gibt es noch eine unabhängige Schweizer Presse?

Seit dem Zusammenschluss mit Edipresse im Jahr 2009 besitzt die Zürcher Mediengruppe Tamedia einen Grossteil der Schweizer Zeitungen.

In der Westschweiz gehören ihr die folgenden Zeitungen ganz oder zu einem wesentlichen Teil: **20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève, Le Matin, Le Matin Dimanche, Le Journal de Morges, Le Temps, Lausanne Cités und GHI.** Die letzten «unabhängigen» Zeitungen sind der *Courrier* (Genf), der ums Überleben kämpft, und *La Liberté* (Freiburg), welche von der Saint-Paul-Gruppe herausgegeben wird, die zum Teil von der Freiburger Schwesternschaft Saint-Paul gehalten wird. Der Neuenburger *Express* und *L'Impartial* in La Chaux-de-Fonds gehören zur französischen Mediengruppe Hersant.

In der Deutschschweiz gehören die folgenden Zeitungen der Tamedia-Gruppe: **20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Bernerbär, Bülacher Tagblatt, Der Bund, BZ Langenthaler Tagblatt, Sonntagszeitung, Tages-Anzeiger, Zürcher Unterländer, Zürichsee Zeitung, Newsnet und Züritipp.**

Wo bleiben da Pressefreiheit und Pressevielfalt?

Combien paye l'Université de Genève pour l'expérimentation animale ? CHF 7 millions



infos Campus Biotech : www.lscv.ch

CAMPUS BIOTECH Assez d'expérimentations animales payées par les contribuables!



infos : www.lscv.ch

CAMPUS BIOTECH Pour le développement de nouvelles méthodes substitutives



infos : www.lscv.ch

Tribune de Genève

Université de Lausanne et EPFL ASSEZ D'ABUS DANS LES LABORATOIRES VAUDOIS



infos : www.lscv.ch

LES CONTRIBUABLES VAUDOIS FINANCENT DES EXPÉRIMENTATIONS ANIMALES CRUELLES



infos : www.lscv.ch

24 Heures

gar einer üblen Nachrede im strafrechtlichen Sinne. Deshalb hielten wir es für angebracht, Ihre Inserate in der von Ihnen vorgeschlagenen Form nicht zu veröffentlichen.» Wie ausserordentlich mutig!

Vom Informationsblatt zum Meinungsmacher

Dass die Tribune de Genève unsere Kampagne zensiert hat, ist nicht weiter erstaunlich, betrachtet man ihre redaktionellen Inhalte etwas genauer. So kürte sie etwa am 28. Dezember 2013 auf der Titelseite die von den «Lesern» gewählten «Genfer des Jahres 2013». Auf dem sechsten Platz war einer der einflussreichsten Forscher der Universität Genf und auf Platz neun «Ernesto Bertarelli, der ehemalige Besitzer von Serono, der gemeinsam mit dem Milliardär Hansjörg Wyss den Rückkauf des alten Firmensitzes in Sécheron für den Aufbau des Campus Biotech ermöglichte». So weit, so gut. Lächerlich wird es erst, als der aufmerksame Leser erfährt, dass die glücklichen Sieger nur einige wenige Stimmen erhalten haben. Einige wenige Stimmen, wo die Zeitung doch 125'000 Leser und eine 45'000 Exemplare starke Auflage haben will? Man muss schon das Kleingedruckte lesen, um das zu verstehen. Diese «Genfer des Jahres» konnten in Wahrheit aus einer Liste von 20 Namen ausgewählt werden, die die Redaktion vorgab. Und es konnten nicht etwa alle Leser an der Wahl teilnehmen, vielmehr wählte die Redaktion 255 Leser aus. Diese konnten dann ihre Stimme für eine Person aus der Vorauswahl der Redaktion abgeben. So viel zum Berufsethos der Redaktion.

Standaktionen

Im Jahr 2013 wurden mehrere Standaktionen durchgeführt. So unterstützte etwa die Neuenburger Gruppe sehr aktiv die Unterschriftensammlung für die eidgenössische Volksinitiative zum Schutz von Wolf, Bär und Luchs. Leider scheiterte die Initiative aufgrund der mangelnden Organisation des Initiativkomitees. Viel Energie wurde umsonst investiert. Die Liga muss sich deshalb überlegen, inwieweit sie künftig Aktionen unterstützen will, an denen sie nicht direkt beteiligt ist.



Verschiedene Aktionen

Nicht an Tieren getestete Hunde- und Katzennahrung

Unsere Internetseite über tierversuchsfreie Tiernahrung stösst nach wie vor auf grosses Interesse. Ebenso die Liste mit den Futtermarken, die als «sicher» gelten. Das Büro stellt die Liste natürlich gerne allen Personen zu, die diese anfordern. Céline Falconnier beantwortet gerne alle Fragen zu diesem Thema, die schriftlich oder via E-Mail unter der Adresse c.falconnier@lscv.ch bei ihr eingehen.

Unterstützung von Studierenden

Die Liga empfing in ihren Büros verschiedene Studierende, die eine Arbeit zum Thema Tierversuche schreiben möchten. Das Büro beantwortete auch verschiedene Anfragen und Fragebögen, die Studierende oder Jugendliche in der Ausbildung einreichen.



Veggie Pride 2013

Vom 16. bis 20. Mai 2013 fand in Genf die erste Schweizer Veggie Pride statt. Auf dem Programm standen Vorträge, Diskussionsrunden, Workshops und Kundgebungen rund ums Tierwohl. Trotz des äusserst schlechten Wetters, das während der ganzen fünf Tage mit Regen und Kälte aufwartete, war die Veggie Pride ein riesiger Erfolg. Dazu beigetragen haben in erster Linie die Begeisterung und die Energie der freiwilligen Helfer und Organisatoren, die vor allem vom Kollektiv GeneveAnimaliste gestellt wurden. Die LSCV und weitere Organisationen wie ATRA oder Sea Shepherd Schweiz waren nach dem Demonstrationzug, an dem rund tausend Menschen teilnahmen, mit einem Informationsstand präsent. Eine Zusammenfassung der einzelnen Tagesprogramme, Medienberichte, Videos von einigen Vorträgen und eine Bilanz der fünftägigen Veranstaltung sind auf dem Blog <http://veggiepride2013.unblog.fr> verfügbar.

Unterstützung von tierversuchsfreien Methoden

Im Jahr 2013 unterstützte die Liga erneut das internationale Netzwerk InterNICHE und den Lehrstuhl für Alternativmethoden an der Universität Genf. Ein Bericht über die Tätigkeit von InterNICHE, die im Zusammenhang mit der Finanzierung der Liga steht, wird in der nächsten Zeitung veröffentlicht.

Zeitschrift ALTEX

ALTEX ist die wichtigste wissenschaftliche Zeitschrift, die über Alternativmethoden berichtet. Sie erscheint auf Englisch und Deutsch und kann weltweit in Papierform oder elektronischer Version abonniert werden. Dr. Daniel Favre gehört seit der Gründung von ALTEX Edition Ende 2006 dem Vorstand an.



Frankreich – Verwendung von Tieren für die Ausbildung

Die Liga setzte ihre Zusammenarbeit mit Marie Berger von der französischen Organisation OIKOS KAÏ BIOS fort. Das Ziel ist, den Einsatz von Tieren für Ausbildungszwecke durch andere Methoden zu ersetzen. Es fanden mehrere Treffen statt, um die Bedürfnisse der Bildungseinrichtungen zu erfassen und die zur Verfügung stehende Software sowie weitere Materialien zu testen. Ende Dezember wurden verschiedene Modelle bei InterNICHE bestellt, die nun interessierten Lehrpersonen vorgeführt werden können.



in der Zuger Woche, der Züri-Rundschau und der Luzerner Rundschau. Wir konnten zudem in den Zeitschriften *Elle* und *Paris Match* vergünstigte Inserate gegen Tierversuche und Pelze veröffentlichen. Die Gesamtkosten der publizierten Inserate belief sich 2013 auf CHF 37'368.00.

Die Liga beteiligte sich zudem gemeinsam mit den Organisationen Animal Trust, Pro Animali und Vier Pfoten an einer Plakatkampagne gegen Pelz. 238 Plakate im Format F200 und 468 Plakate im Format F12 wurden vom 30. September bis 6. Oktober und vom 21. Oktober bis 3. November 2013 sowie vom 18. November 2013 bis 5. Januar 2014 in den Kantonen Basel-Stadt, Bern, Genf, Luzern, Waadt und Zürich ausgehängt. Es wurde eine deutsch- und französischsprachige Website erstellt und aufgeschaltet (www.stopp-pelz.ch). Zudem wurden Flyer gedruckt. Die Gesamtkosten der Kampagne beliefen sich auf CHF 170'000.00. Davon übernahm die Liga CHF 50'000.00.



Website

Die LSCV-Website verzeichnete 2013 insgesamt 150'000 Besucher, das waren durchschnittlich 400 Besucher pro Tag. Die am häufigsten besuchten Seiten waren diejenigen zur tierversuchsfreien Tiernahrung und zu tierversuchsfreien Kosmetika.

LSCV-Zeitung und Werbung

Wie jedes Jahr hat die Liga ihre Mitglieder 2013 in vier Ausgaben der LSCV-Zeitung über die laufenden Aktionen informiert. Die Septemerausgabe zeigte auf, wie das Freiburger Amt für Veterinärwesen Einfluss auf die Zusammensetzung der Kommission für Tierversuche nahm. Diese Ausgabe wurde an alle 120'000 Freiburger Haushalte verteilt. Für die Aktion im Kanton Genf wurden 225'000 Broschüren und für diejenige im Kanton Waadt 330'000 Broschüren verteilt.

In verschiedenen Medien wurden Inserate geschaltet, so im *Blick* (Sommer Guide), in *L'Hebdo* (Nos Dons), *L'illustré* (animaux de compagnie) und im *Tages Anzeiger* (Innovative Schweiz). Weitere Anzeigen erschienen



Abonnieren Sie unseren Newsletter

Die LSCV verschickt Info-Mails zu aktuellen Themen. Wenn Sie über die nächsten Aktionsstände der Liga in Ihrer Nähe, über Änderungen auf unserer Liste der tierversuchsfreien Kosmetika oder andere Aktualitäten informiert werden möchten, senden Sie uns Ihre E-Mail-Adresse und wir nehmen Sie gerne in unsere Versandliste auf. Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns einfach eine kurze E-Mail-Nachricht und Ihre Adresse wird sofort aus unserer Mailingliste gelöscht.





Ende 2013 wurden eine neue Facebook-Seite und ein Twitter-Account in deutscher Sprache aufgeschaltet. Sie werden von Benjamin Frei betreut.

LSCV-Bibliothek

Die LSCV-Bibliothek wurde 2013 mit mehreren neuen Büchern ergänzt. Mitglieder können die Bücher kostenlos jeweils für 90 Tage ausleihen. Nur die Portokosten für die Rücksendung der Bücher (in der Regel CHF 2.00 pro Buch) müssen die Mitglieder selber bezahlen. Die Liste mit den verfügbaren Büchern steht auf der Website unter der Rubrik «Medien» bereit.



Unterstützung von Tierheimen in Not und Kastrationskampagnen

Die Liga unterstützt jedes Jahr rund zwanzig Tierheime oder Tierpflegezentren und finanziert Kampagnen zur Kastration und Sterilisierung streunender Katzen. Im Jahr 2013 belief sich der für solche Aktionen verwendete Betrag auf CHF 64'573.35 darunter CHF 23'644.35 für Kastrationskampagnen und die Übernahme von Veterinärkosten.

All diese Hilfen werden gewährt, nachdem jeder Fall einzeln geprüft wurde und eine Mehrheit der Vorstandsmitglieder der Finanzierung zugestimmt hat. Unterstützung erhalten vor allem Tierheime, die uns seit langem bekannt sind und bei denen die Liga sicher ist, dass die Spenden gute Verwendung finden. Suzann Karagöz kümmert sich seit vielen Jahren auch um die Kampagne zur Sterilisierung und Kastration streunender Katzen im Kanton Genf. Die Tiere werden kastriert und am Ohr

gekennzeichnet, bevor sie an ihrem Fundort wieder freigelassen und anschliessend regelmässig ernährt werden. Indem an einem bestimmten Ort eine stabile Population wilder Katzen gehalten wird, versucht man, deren starke Vermehrung, die Euthanasie oder den Abschuss der Tiere, wie es Jagdhüter oder private Jäger in zahlreichen Kantonen praktizieren, zu verhindern. Nebst dem Kanton Genf betrifft die Unterstützung, welche die Liga für Sterilisierungskampagnen gewährt, hauptsächlich die Kantone Neuenburg, Tessin und Wallis. 2013 konnten insgesamt 111 Kater und 129 Katzenweibchen sterilisiert werden.



Seit einigen Jahren beteiligt sich die LSCV nicht mehr an der Finanzierung von Tierheimen oder Kastrations- und Sterilisationskampagnen im Ausland, da es sich als fast unmöglich erwiesen hat, die Projekte zu überwachen.

Karten-Mailing

Wie jedes Jahr fanden wieder drei Mailings mit Karten des Künstlers Hans Hofstetter (WABU) statt. Im Februar wurden davon 64'000 Exemplare verschickt – im Juni und September folgten jeweils weitere 30'000 Exemplare. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie als Mitglieder dieses Mailing ebenfalls erhalten. Seit 2008 legen wir unseren Sendungen einen zweiten Einzahlungsschein bei. Der erste Einzahlungsschein (Postscheckkonto Nr. 01-20089-8) ist für Personen bestimmt, die eine «anonyme» Spende leisten möchten. Etliche Spenderinnen und Spender bevorzugen ein solches Vorgehen.

Der zweite Einzahlungsschein (Postscheckkonto Nr. 12-2745-6) ermöglicht es Ihnen, eine namentliche Spende zu leisten oder Ihren Jahresbeitrag zu begleichen. Wählen Sie wenn möglich den zweiten Einzahlungsschein, da dieses Konto direkt von der Liga verwaltet wird. Dies erleichtert uns die Arbeit insbesondere bei Spendenbescheinigungen, die Sie in Ihrer Steuererklärung angeben können.

Schlussfolgerungen

Auch dieses Jahr gab es viel zu tun. Dabei hätten wir gerne noch mehr gemacht. Damit dies möglich wird, brauchen wir noch mehr Mitstreiter, die sich für die Themen einsetzen, die uns allen am Herzen liegen. Wenn Sie etwas Zeit erübrigen können, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Wir danken allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern von ganzem Herzen. Dank Ihrer Unterstützung ist unsere Arbeit überhaupt erst möglich. Ein grosses Dankeschön!

Max Moret, Präsident